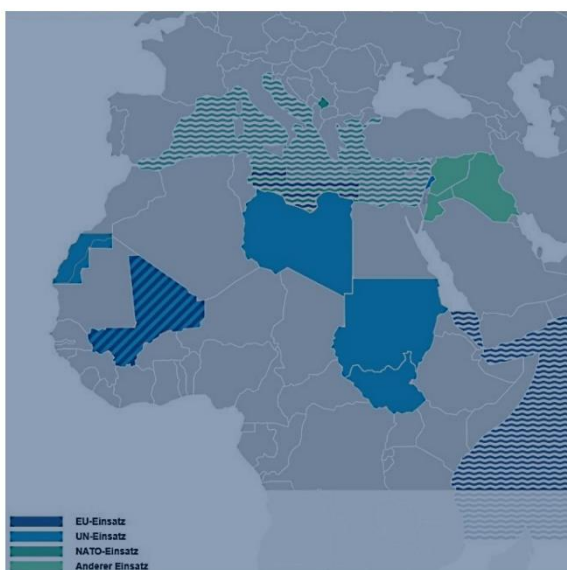


Ausschreibung Nachwuchsförderpreis „Goldene Eule“ 2019

Deutschlands Sicherheitspolitik in der MENA und Sahel-Region



Bilder (v.l.o.n.r.u.): United Nations Security Council, 2006 © Patrick Gruban, CC BY-SA 2.0, zugeschnitten/ A German Tornado GR.4 separates from a KC-10 Extender after receiving fuel during a mission in support of Combined Joint-Task Force-Operation Inherent Resolve over Iraq, Feb. 22, 2017, U.S. Air Force (Senior Airman Tyler Woodward), Public Domain, zugeschnitten/ Karte "Auslandseinsätze der Bundeswehr", Inhaltlicher Stand: 09.08.2018, © Bundeszentrale für Politische Bildung/bpb (Originalkarte: <http://www.bpb.de/fsd/karte-auslandseinsatzbundeswehr/>), zugeschnitten/ Soldiers during the COM JFC Brunssum 2nd Situational Awareness Trip to Resolute Support mission, 2018 © Allied Joint Force Command Brunssum, CC BY-SA 2.0, zugeschnitten.



Ausschreibung Nachwuchsförderpreis „Goldene Eule“ 2019:

Deutschlands Sicherheitspolitik in der MENA und Sahel-Region

Der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen würdigt 2019 wieder herausragende wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten als sicherheitspolitische Diskursbeiträge mit dem Nachwuchsförderpreis Goldene Eule. Im Rahmen des diesjährigen Themenkomplexes „Deutschlands Sicherheitspolitik in der MENA und Sahel-Region“ können Qualifikationsarbeiten in zwei Kategorien eingereicht werden:

I. Bachelorarbeit (gekürzt)

II. Masterarbeit (gekürzt, im Stil eines Fachzeitschriftenbeitrags)

Voraussetzungen für die Einreichung einer Arbeit sind ein Nachweis über deren Bewertung oder Annahme als Qualifikationsarbeit an einer Hochschule sowie ein Umfang des Beitrags von maximal 30 Seiten bei Schriftgröße 12pt und 1,5fachem Zeilenabstand. Die ursprünglich genutzte Zitierweise kann beibehalten werden. Es werden Abschlussarbeiten aus den letzten vier Jahren in Betracht gezogen (Abgabedatum: 2015).

Der Preis wird nach erfolgter Reviewer-Phase innerhalb der letzten beiden Quartale 2019 bei einem festlichen Akt verliehen und ist in jeder Kategorie mit **€1.000,-** dotiert.

Einreichungen werden bis zum **15. Mai 2019** entgegengenommen. Sie sind **(1)** als namentlich gekennzeichnetes sowie separat **(2)** als vollständig anonymisiertes Word-Dokument (.doc/docx) gemeinsam mit **(3)** einem universitären Bewertungs- oder Annahmenachweis zu senden an: publikationen@sicherheitspolitik.de

Wir freuen uns über zahlreiche Einsendungen!

Mit freundlichen Grüßen



René Muschter
Stv. Bundesvorsitzender



Cornelia Bohl
Beauftragte für Publikationen

Deutschlands Sicherheitspolitik in der MENA und Sahel-Region

Die Protestbewegung des sogenannten “Arabischen Frühlings“, die sich beginnend in Tunesien, innerhalb weniger Monate in beinahe allen Ländern der Region ausbreitete, zeigt nach acht Jahren der Transformation ein gemischtes Ergebnis. Während das jordanische Königshaus parlamentarische Reformen vorantrieb und sich in Tunesien neue Wege der demokratischen Teilhabe abzeichneten, dauert der Bürgerkrieg in Syrien bis heute an. Die 2011 einsetzenden Prozesse sind nur die letzte Entwicklung seit den regionalen Umbrüchen im Jahre 1979, die mit der islamischen Revolution im Iran, dem Einmarsch der UDSSR in Afghanistan und dem Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel die aktuellen politischen Konfliktlinien vorzeichneten. Auch die Sahelregion ist durch gleiche Phänomene, grenzüberschreitender islamistischer Terrorismus, organisierte Kriminalität und Migration, in ähnlicher Weise betroffen.

Auch heute kämpfen internationale Großmächte, Regionalmächte und radikale Organisationen um Einfluss und Hegemonie. Dabei hat der, von Präsident Trump angekündigte, Rückzug amerikanischer Truppen aus Syrien zu einer neuen Dynamik geführt. Die Regionalmächte Türkei, Iran und Saudi-Arabien nutzen dieses Vakuum zur strategischen Positionierung und Sicherung vitaler Interessen und Einflussräume. Darüber hinaus droht die Region, im Zuge der Aufkündigung des INF-Vertrags durch die USA und Russland, sowie der Entwicklung von Mittelstreckenraketen durch den Iran, in die nukleare Konfliktlogik des Kalten Krieges zu verfallen. Europäische Staaten und auch Deutschland sind dabei über militärisches Engagement sowie humanitäre Projekte und Peacekeeping Missionen direkt in die Konflikte vor Ort verwickelt. Die Bundeswehr ist gemeinsam mit Bündnispartnern aus EU, NATO und den VN unter anderem in Libyen, Libanon und Irak im Einsatz. Die Friedens-, Ausbildungs- und Beobachtermissionen sollen illegalen Waffenhandel unterbinden und Capacity-Building ermöglichen, um damit Sicherheit und Stabilität zu schaffen. Die Hintergründe des deutschen Engagements sind vielfältig. Neben wirtschaftlichen Beziehungen und der Notwendigkeit ein zuverlässiger Bündnispartner in der Terrorismusbekämpfung zu sein, spielen humanitäre Verantwortung und die Bekämpfung von Fluchtursachen eine entscheidende Rolle.

Für die Wissenschaft eröffnen sich somit eine Reihe an Fragestellungen: Wie hat sich die deutsche Sicherheitspolitik in der Region über die Jahre verändert, welche Einflussfaktoren waren hier maßgebend? Welche außenpolitischen Interessen werden bei den Einsätzen in den einzelnen Ländern verfolgt? Welche Rollen spielen internationale Organisationen sowie der nichtständige Sitz im VN-Sicherheitsrat und wie verändern sich dadurch deutsche Interessen? Was hat Deutschland überhaupt für einen Gestaltungsspielraum in der MENA und Sahel Region?

Mit Blick auf zukünftige Entwicklungen in der Region gilt es im akademischen Feld Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden.